

Berlin, 23. Januar 2018

PRESSEMITTEILUNG

Die lange Reise des Mars von Giambologna

Die von Giambologna geschaffene Bronzeskulptur des Kriegsgottes Mars gehört wieder zum Bestand der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (SKD). 300 Jahre war sie Teil der Kunstsammlung der sächsischen Kurfürsten gewesen, dann wanderte sie 1924 in Privatbesitz. Dass sie heute im Stadt- und Bergbaumuseum Freiberg präsentiert werden konnte, verdankt sich der Unterstützung der Kulturstiftung der Länder und weiterer Förderer.



Giambologna, Mars, vor 1587, Höhe: 39,6 cm; Staatliche Kunstsammlungen Dresden; © Courtesy of Sotheby's / Foto: Rick Jenkins

Dazu Prof. Dr. Markus Hilgert, Generalsekretär der Kulturstiftung der Länder: „Der Mars von Giambologna wird nicht nur wegen seiner überragenden künstlerischen Qualität Besucherinnen und Besucher für sich einnehmen. Die SKD, für die er sammlungshistorisch bedeutsam ist, werden durch seine Rückkehr für die internationale kunsthistorische Forschung einmal mehr zu einer wichtigen Adresse werden.“

Dresden schreibt das Jahr 1587, als der Mars zusammen mit drei weiteren Kleinbronzen Giovanni da Bolognas (1529–1608), genannt Giambologna, eintrifft; alle vier sind Geschenke aus Florenz zum Regierungsantritt des Kurfürsten Christian I. von Sachsen. Doch im Unterschied zu den drei weiteren Skulpturen – der fliegende Merkur, die schlafende Venus sowie Nessus und Dejanira, Präsente des Francesco de' Medici – handelt es sich beim Mars um ein persönliches Geschenk des Hofbildhauers der Medici selbst. Im Dresdner Kunstkammerinventar wird damals vermerkt: „mößingk gegossen Bildtnus Martis, hat Johan Pollonia S(einer) Churf(ürstlichen) Gn(aden) zugeschickt“.

Der Mars ist das einzige bekannte, persönliche Geschenk des Künstlers an einen Fürsten und der einzige dokumentierte Guss der Marsstatuette. Die drei weiteren Skulpturen gehören bis heute zu den Hauptwerken des Grünen Gewölbes sowie der Skulpturensammlung, der Mars hingegen wurde 1924 vom Freistaat Sachsen im Rahmen der Fürstenabfindung an den „Familienverein Haus Wettin“ abgegeben. 1927 erwarb ihn Theodor Plieninger, Generaldirektor der Chemischen Werke Griesheim-Elektron, auf dem Kunstmarkt. Die Griesheim-Elektron vermachte die Statuette ihrem Vorstandsmitglied Constantin Jacobi. Dessen ältester Sohn Walter Jacobi schenkte sie schließlich 1988 der Bayer AG. Als das Londoner Auktionshaus Sotheby's für den 4. Juli 2018 die Versteigerung dieser „überragenden Bronzeskulptur“ ankündigt, ist dies nicht nur das Highlight der Saison. Nach Experteneinschätzung handelt es sich um „eine der bedeutendsten Kleinbronzen der Renaissance seit Jahrzehnten, die auf dem Markt gehandelt wird“.

K U L T U R
S T I F T U N G · D E R
L Ä N D E R

Seite 2, Pressemitteilung vom 23. Januar 2018

Die Bayer AG will das Meisterwerk meistbietend veräußern. Durch maßgeblichen Einsatz der Kulturstiftung der Länder kann schließlich die Versteigerung abgewendet werden. Die Bayer AG verkauft schließlich den „Wettiner Mars“, wie er in Expertenkreisen heißt, an die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Eine Erwerbung, die von der Kulturstiftung der Länder mit 1.150.000 Euro gefördert wird. Die heutige Präsentation ist der Beginn einer „Welcome Home-Tour“ durch Sachsen, an deren Ende der Mars von Dezember 2019 an in der wiedereröffneten Gemäldegalerie Alte Meister im Semperbau zu sehen sein wird.

Dazu Prof. Dr. Hilgert: „Ich freue mich außerordentlich, dass es durch eine gemeinsame Anstrengung zentraler Akteure gelungen ist, den Dresdner Mars für die SKD zu sichern. Der Fall zeigt, wie wichtig abgestimmtes Handeln auf unterschiedlichen Ebenen ist, um Kulturgüter nationalen Ranges langfristig für unsere Gesellschaft zu erhalten. Ich bin dankbar, dass die Kulturstiftung der Länder dabei nicht nur als Mittelgeber, sondern im Auftrag der Bundesländer auch als Mediator und Kompetenzzentrum wirken kann.“

Weitere Förderer dieser Erwerbung: Freistaat Sachsen, die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Ernst von Siemens Kunststiftung, Freundeskreis der SKD MSU und eine Privatperson.

Die Kulturstiftung der Länder berät, forscht, finanziert und ergreift die Initiative: Wir haben vor 10 Jahren die systematische Erforschung der Raubkunst in deutschen Museen angestoßen. Wir gehen auf wissenschaftliche Spurensuche nach Kunstwerken, die nach dem Krieg aus Deutschland abtransportiert wurden. Wir richten mit der Bildungsinitiative *Kinder zum Olymp!* seit 13 Jahren die Scheinwerfer auf gelungene kulturelle Programme von Schulen und Institutionen. Und schon immer, nämlich seit 30 Jahren, helfen wir Museen, Bibliotheken und Archiven dabei, besondere Kunstwerke und kulturelle Zeugnisse in ihre Sammlungen zu holen. Wir wollen dabei zuerst wissen, warum ein Objekt wichtig ist für die Menschen vor Ort. Was erzählen uns die Kunstwerke und die Kulturgüter über uns und die Geschichte unseres Landes? Sie wollen mehr erfahren? Besuchen Sie uns auf www.kulturstiftung.de und auf Twitter [@LaenderKultur](https://twitter.com/LaenderKultur)

Hans-Georg Moek, Leiter Kommunikation
Tel +49 (0)30 / 89 36 35 29, presse@kulturstiftung.de

Kulturstiftung der Länder
Lützowplatz 9, 10785 Berlin

www.kulturstiftung.de